



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 12. September 1861.

Wissenschaftliches.

Kochen und Braten des Fleisches.

(Fortsetzung und Schluss).

Nächst dem sind die Rostbraten am Besten und erst in letzter Reihe stehen die Topfbraten. Die Unregelmäßigkeit der Darstellung der letzteren giebt sich immer schon in ihrem Aussehen kund; es ist sogar Mode, sie nur auf der einen Seite braun werden zu lassen, was bei der Anwendung des Spießes sowohl, wie des Rostes gar nicht einmal möglich ist. In vielen deutschen Gegenden herrscht die Sitte, das Fleischstück vorher flüchtig abzukochen und dann erst zu braten; es ist dies gerade so, wie wenn Jemand mit Zuckerwasser bedienen wollte, aber den Zucker vorher rasch aus dem Glase nehme. Solche Braten haben nicht Saft und nicht Kraft, dürfen aber auch von rechts wegen nicht Braten heißen. Ebenso ist es verwerflich, dem Braten Wasser zuzusetzen, wie dies noch so häufig geschieht, größtentheils in der Absicht, dadurch recht viele Sauce oder Bratenbrühe zu bekommen; allein die letztere wird dabei um so wässriger und schlechter und man gewinnt dadurch nichts. Auch beim Braten muß der richtige Zeitpunkt möglichst sorgsam innegehalten werden; das Fleisch darf weder allzu weich, noch allzu hart sein, am Besten hat es jene schöne, hellrothliche Farbe im Innern, welche beweist, daß nicht alles Blut aus dem Stück entfernt ist, ohne daß jedoch das letztere im Uebermaß hervortrete, was zart organisirten Personen häufig unangenehm ist. Auch das Anstecken des Bratens muß gänzlich vermieden werden; ein guter Koch kennt genau die Zeit, wann der Braten gahr ist, oder er gewahrt dies durch den Geruch. Das Braten ist der Anfang einer chemisch sogenannten trockenen Destillation, deren Produkte sich dabei entwickeln; nachweisbar findet sich darunter in ziemlicher Menge Essigsäure, durch deren Einwirkung die Fleischfaser leichter verdaulich, ihre Bestandtheile löslicher werden. Den letzteren Zweck erreicht man auch durch Einlegen von Bratenstücken, besonders mageren, fettlosen, z. B. Wildpret, in Essig oder sauren Rahm; was aber die Säure gut macht, das verdirbt wieder das Was-

ser, dem sie stets zugemischt ist, durch Auslaugen vieler löslicher Bestandtheile. Mancherlei Bratenarten läßt man gern etwas alt oder mürbe werden, d. h. man richtet sie zu gerade an der Grenze, wo die Zersetzung oder eintretende Fäulniß des Fleisches begonnen haben würde; in diesem Stadium braten sie sich besonders weich und kurz und ist, falls der richtige Zeitpunkt nicht überschritten wurde, solchen haut-gut-Braten ein besonderer Wohlgeschmack, sowie eine leichtere Verdaulichkeit nicht abzuspüren, so daß bei ihnen ein echter Gourmand das Müßigen gern mit in den Kauf nimmt.

Die schlesische Leinen-Industrie. *)

Die Vertretung Deutschlands auf der Pariser Ausstellung in Flächsen füllte, nach dem amtlichen Berichte, nur einen sehr bescheidenen Platz aus, den man suchen mußte. Und doch liegt in der Flachserzeugung und Bereitung ein Schatz des Unterhalts und des Erwerbs für Hunderttausende in der Gegenwart wie in der Zukunft.

Fabrikmäßig bereitete Flächse hatten die Flachsbereitungsanstalten in Hirschberg, Suckau und Patschkei ausgestellt. Ihre Leistungen standen jedoch gegen die von England und Frankreich zurück, weil die Natur des schlesischen Flachses eine gewaltsame Behandlung weniger verträgt, als dies bei den in der Länge, Stärke und Festigkeit der Faser vorzüglicheren Flächsen jener Länder der Fall ist. Außerdem hatten nur der Baron v. Lüttwig, Febr. v. Spiegel und Baron v. Eschammer ihre Produkte der Weltbeurtheilung unterworfen und den Beweis geliefert, daß die auf natürlichem Wege gerösteten und dabei mit der Hand, meist in belgischer Manier, geschwungenen Flächse durchweg fester, schwerer und ölig, als die der Flachsbereitungsanstalten waren, so daß das Urtheil zu Gunsten der auf dem Wege der ländlichen Neben-Produktion bereiteten Flächse ausgefallen ist.

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Schlesisches Industrieblatt“.

Hoffen wir, daß die nächste Londoner Ausstellung Seitens unserer Provinz mit Flächsen reichlich und würdig vertreten werde.

Hervorgehoben durch die außerordentliche Leinen-Konjunktur des vorigen Jahrhunderts war die Zahl der Handspinner in Schlesien bis zu einem Grade angeschwollen, welcher schon in den bessern Zeiten dieser Industrie deren vollkommene Ernährung sehr schwierig machte, zumal die Garne selbst nicht überall den Forderungen des soliden Marktes entsprachen. Die Handspinnerei konnte aber überhaupt nur so lange Bestand haben, als die Fortschritte anderer Länder ihr nicht gegenüber traten. Die Erfindung der mechanischen Spinnereien und ihre allmähliche Verbesserung und Vermehrung mußte einen empfindlichen Stoß in die Bevölkerung der Spinner bringen und es strafte sich an ihr das Stehenbleiben, das Frontmachen gegen den Fortschritt auf eine beklagenswerthe Weise. Wir selbst erinnern uns noch sehr wohl der Zeit, wo wir dem Verfechter der Handspinnerei, unserem Freunde Eduard Velz, gegenüberstanden und wo uns der Censor einen, die Vortheile der Maschinenspinnerei entwickelnden Artikel strich. Trotz alledem hat man die mechanische Spinnerei, mit der die Gebrüder Alberti in Waldenburg schon 1816 unter damals sehr schwierigen Verhältnissen den Anfang machten, nicht hintenanstellen können und bald hatten Gebrüder Alberti, Kramsta in Freiburg, Kopisch in Breslau, Lindheim in Illersdorf, Willmann in Sagan, Gebrüder Gruschwitz in Neusalz, die Königl. Seehandlung in Erdmannsdorf und in Landeshut 50,000 Spindeln im Gange.

Bei der Pariser Garn-Ausstellung war Schlesien für Maschinen-Garne durch Gebrüder Alberti, Willmann und Kramsta vertreten. Es mangelte jedoch an der Vollständigkeit des Sortimentes. Die Muster-Spinnschule in Lahn hatte Handgarn eingesendet, welches nur noch für einige Qualitäten Batistgarn in der Leinen-Industrie Verwendung findet, aber von den aus Belgien und Frankreich vorgelegten Handgarnen in Güte und Vollkommenheit weit übertroffen wurde. — Leinenzwirn, Nätzwirn, Webefordel und Strickgarne waren aus Schlesien nur von Bachmann und Cohn aus Hermsdorf bei Wigandsthal in guter Qualität ausgestellt.

Während man große Geneigtheit zur Kapitalanlage in nicht naturwüchsigen Industrien findet, ist die Industrie der Halbfabrikate aus dem wichtigen Landes-Produkte Flachs demnach noch sehr zurück. Möge uns die Londoner Industrie-Ausstellung erfreuliche Beweise von Fortschritten in dieser Richtung geben.

Bezüglich der Leinwand hat Deutschland noch viel zu thun, um, besonders für den Export, die verlorene Superiorität wieder zu gewinnen. — In der Pariser Ausstellung vertraten Schlesien: Gebrüder Wöler zu Neustadt mit leinenen und halbseidenen Damasten, einer gangbaren, nach Verhältniß billigen Waare; C. Kierstein zu Hirschberg mit recht guten schlesischen Leinen von leider nur mittelmäßiger Bleiche; Kramsta u. Sohn in Freiburg mit auf Maschinestüblen gewebten glatten und damasirten Leinen; S. Fränkel in Neustadt mit leinenen, halbseidenen, halbwoollenen und halbseidenen Damasten, Tischzeugen und Kaffeetüchern, einem reichen Sortiment von leichtverkäuflicher Qualität; Tschorn und Bürzel in Wüstegiersdorf mit gebleichten Leinen, Taschentüchern, gefärbten und gedruckten Leinenwaaren in gut gearbeiteter wohlverkäuflicher Waare. — Im Allgemeinen zeichneten sich die schlesischen Fabrikate durch elegantes, leichtes Neußere und den seidenartigen Glanz ihrer

Appretur aus. Die Jacquard-Maschine ist in Preußen noch nicht in gleichem Maße wie in Sachsen in Anwendung, bricht sich aber immer mehr Bahn. Schlesien hat etwa 30,000 Webstühle, die nach und nach in direkter Fabrikarbeit beschäftigt werden.

Wir sind der Ueberzeugung, daß das Verlassen der Handspinnerei und des Kaufsystems die sprichwörtlich gewordene Noth der „schlesischen Weber“ am ehesten zu beseitigen im Stande ist. Der Weber, welchem der Fabrikant das Maschinengarn liefert und welcher von diesem dauernd Beschäftigung hat, ist schon heute entschieden besser daran, als derjenige, der sein Gewerbe aus Handgespinnst zum Kaufe überträgt. Möchte er das erkennen, möchte der schlesische gut gearbeitete Flachs nicht mehr nach England gehen dürfen, um uns als Garn wieder zugeführt zu werden, möchten unsere Industriellen vielmehr den Beweis liefern, daß sie auf den sich neu entwickelnden Verkehrswegen bereit und im Stande sind, den verlorenen Raum wieder zu gewinnen. Sie können dies nur auf dem Wege freier Entwicklung, was Diejenigen sich mögen lassen gesagt sein, die die Regierung noch heute fortwährend um Schutz angehen und damit die Reconvalescenz maßlos verlängern.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Einfluß von Fettstoffen auf die Gesundheit der Menschen und Thiere. Die englischen Aerzte Simpson und Tomson erklären bezüglich des wohlthätigen Einflusses von Fettstoffen auf den Gesundheitszustand, daß Fettstoffe durch Reibung, oder in Bädern angewandt, bei Krankheiten, welche von fehlerhafter Ernährung herkommen, die Heilung wesentlich beschleunigen, auch bei scrophulösen und ähnlichen Krankheiten sich als vortheilhaft bewähren. Sie bemerken namentlich, daß die Arbeiter in Schafwollenfabriken sich durch guten Gesundheitszustand auszeichnen und nach ihrer Aufnahme in die Fabrik an Gewicht auffällig zunehmen, während dies bei Arbeitern in Baumwollfabriken nicht der Fall sei. Es erklärt sich hierdurch auch der günstige Erfolg, welchen der Leberthran bei verschiedenen Krankheitsformen äußert.

* Eine neue Art Schuhabsatz ist in Amerika erfunden und patentirt worden. Ueber demselben ist ein kleiner Schirm angebracht, der das Bespritzen der Kleider bei Herren und Damen verhindern soll.

* Anwendung der Blausäure zum Walfischfang. Nach der Schweiz, Ztschr. f. Pharmacie wendet man auf den Rath des Toxikologen Christison jetzt Harpunen an, welche über der Spitze ein Fläschchen mit je 2 Unzen Blausäure enthalten. Bei dem Eindringen der Harpune zerbricht das Fläschchen und die in die Wunde eindringende Blausäure betäubt den Walfisch nach wenigen Augenblicken, so daß er nach dem sofort erfolgenden Exporttauchen leicht vollends abgethan werden kann.

Inserate.

Die Lieferung der zu den Ober-Regulirungs-Verken unterhalb Polen-zig erforderlichen Materialien, als:

126 Cubicruthen oder 1134 Schock handmäßige Faschinen,

175 Schock Wurstreisig und

701 Schock Bühnenpfähle,

frei bis auf den Bauplätzen aufgesetzt, soll dem Mindestfordernden entweder im Ganzen, oder für gewisse Theile in Verding gegeben werden.

Zur schließlichen Abgabe der Forderungen ist ein öffentlicher Termin zum **19. September 1861, Vormittags 11 Uhr,** im Baubureau des Unterzeichneten anberaumt.

Grossen, den 8. September 1861.

Königl. Wasserbau-Inspector.

Beuck.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Kammerei-Oderwalde kommen

Mittwoch den 18. September c. a.

1. 385 Klaftern Erlenholz in verschiedenen Sorten,
2. 55 " Birkenholz,
3. 60 " Kisternholz,
4. 12 " Eichenholz,
5. 18 " Buchenholz

auf dem Auktionswege zum Verkaufe. Der Förster Schulze zu Krampe ist angewiesen, die Hölzer auf Erfordern zur Ansicht vorzuzeigen. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachtem Tage früh 8 Uhr im Kramper Oderschereis-Etablissement einzufinden. Die Verkaufsbedingungen können in hiesiger Rathregistratur, sowie beim Förster Schulze eingesehen und werden außerdem noch im Termin bekannt gemacht werden.

Stahlfedern

empfehlt **W. Levysohn.**

Am 10. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 34te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Hamburg.			
Hamburger 100 Mrk.-Bco.-Loose. Bis jetzt gezogene Serien	156	Hamburger Staats-Prämienanl. v. 1846	157
Badische 35 Fl.-L. Bis jetzt gezog. Ser.	158	Oesterreich.	
Badische 35 Fl.-Loose	158	Aeltere österreich. Staatsschuld	158
Badische 50 Fl.-Loose	158	Oesterr. Donau-Dampfschiff-Gesellschafts-Anlehen von 1847	157
Belgien.			
Ostender Loose	153	Oesterreich. 500 Fl.-Loose von 1860. Bis jetzt gezogene Serien	155
Preussen.			
		Cöln-Mindener Eisenb.-Actien. Restanten v. Zinscoup. u. Divid.-Sch.	158
		Schubiner Kreis-Obligationen	158

Auktion.

Montag den 16. September 1861 von Vormittag 10 Uhr

ab erfolgt der Verkauf gepfändeter Sachen, darunter Meubles, Kleidungsstücke, eine Cylinderuhr mit goldener Kette, eine Schützenbüchse, 4 Büchsenphosphor und einige Schweine, im Auktionslokal des hiesigen Gerichts. Ferner sollen ca. 4½ Ctr. kassirte Akten verkauft und auf ca. 1½ Ctr. einzustampsende Akten Gebote entgegen genommen werden.

Salpius.

Indem der hiesige Magistrat hierdurch auf die in Nr. 28 des diesjährigen Amtsblattes erschienene Bekanntmachung der Königlichen Regierung, betreffs der am 1. Mai 1862 beginnenden Industrie-Ausstellung zu London wiederholt aufmerksam macht und die Mitglieder des Gewerbestandes um eine lebhafte Betheiligung dabei ersucht, bemerkt er, daß die ministerielle Bekanntmachung vom 12. Juni c. a. nebst den dazu gehörigen Beschlüssen der Königlich Großbritannischen Kommissarien in hiesiger Rathregistratur während der Amtsstunden eingesehen werden kann.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind soeben wieder eingetroffen:

Carl von Holtei's

Schlesische Gedichte.

Volks-Ausg. Brosch. nur 7½ Sgr.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte Krüsh-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

An die Weinbergbesitzer Grünbergs und Umgegend.

Nach Allerhöchster Kabinetts-Ordnung ist vom Magistrate der Zeitpunkt polizeilich zu bestimmen, von welchem ab die Weinernte hier Orts und Umgegend beginnen darf. Diese Allerhöchste Bestimmung ist von dem Hohen Ministerio der landwirthschaftlichen Angelegenheiten auch auf den Ausschnitt der Trauben zur Versendung — ausgedehnt. Der Magistrat warnt daher hiermit bei Vermeidung geschlicher Strafe, vor dem Zeitpunkte, den derselbe zum Ausschnitt von Trauben bestimmen wird, Weintrauben zur Versendung zu schneiden und resp. dergleichen zu versenden.

Zugleich erneuert derselbe die frühere Bekanntmachung der Anordnung, daß unbekannte Verkäufer von Obst, Weintrauben oder anderen Gartenfrüchten, mit einem Ortspolizei-Attest über den redlichen Besitz der zum Verkauf gestellten Früchte bei Vermeidung der Beschlagnahme derselben versehen sein sollen. Der Magistrat veranlaßt daher Obst- und Weingartenbesitzer hiermit, Obsthändlern, denen sie Früchte verkaufen, die nöthigen Legitimationen über den Verkauf der Früchte zu ertheilen und warnt das kaufende Publikum, von unbekanntem, resp. nicht legitimierten Verkäufern, Gartenfrüchte zu kaufen.

== Pflanzen == kaufen
Gebrüder Neumann.

Echt persische Insectenpulver- Tinctur

empfehlt
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Bohlen- u. Bretterverkauf.

Bei dem Holzhändler **Habermann** zu Kolzig, Grünberger Kreises bei Kontopp, stehen diverse Klöcher, eichene Bohlen und Bretter zum Verkauf:

1. 20 Klöcher, 3 Zoll stark, 36 Zoll breit.
2. 21 " 2 " " 20 " "
3. 10 " 1 " " 16 " "
4. 20 " birken Bohlen.

Auf dem **Dominium Niebusch** findet ein

Brenn-Knecht

sobald oder zum 1. Oktober or. eine dauernde Stelle.

Bei **B. Levysohn** in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Ruggieri: Handbuch der Luftfeuerwerkerei.

Eine praktische Anweisung alle Gegenstände der Luftfeuerwerkskunst, als: Schwärmer, Raketen, Räder, Sonnen, Lichte, Windmühlenflügel, Leuchtkugeln, bengalische Flammen zc. zc., sowie vollständige Land- und Wasserfeuerwerke anzufertigen. Für Alle, welche sich mit dieser Kunst beschäftigen, insbesondere aber für Dilettanten. Dritte Auflage. Nach **F. M. Chertier** und **L. E. Audot** umgearbeitet. Mit Abbildungen. 8. Preis: 15 Sgr.

Verloren: ein Taschenmesser mit Pfropfenzieher, abzugeben bei **W. Levysohn**.

Im Verlage von **H. Mertsching** in Sommerfeld ist soeben erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg vorräthig:

Universal-Schimmittel

zur Vertilgung der

Matten, Mäuse, Schwaben, Maulwürfe, Wanzen, Motten, Fliegen, Ameisen und Raupen, ohne Beimischung von giftigen

Ingredienzien

von **F. Funck.**

Durch eine Anzahl beigedruckter Atteste, namentlich von Behörden, für gut und schnell wirkend anerkannt.

≡ Zweite Auflage. ≡

Preis: 15 Sgr.

Als etwas **Neues** empfehle ich **Gold-Nahme** zu **Viten-Karten**, sowie alle Sorten **schwarz polirte** und **Gold-Nahme** zu **Photographien** mit dazu passenden **Cartons** in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

Heinrich Wilcke, Berliner- und Oberthorstr.-Ecke.

In der Stärke-Fabrik der Unterzeichneten werden von jetzt ab beständig, mit Ausnahme der Sonntage, gesunde sowohl, als kranke Kartoffeln angekauft und abgenommen.

Nieder-Alt-Eschau bei Neusalz, den 1. September 1861.

Klinghardt & Krieg.

Scharfgebrannte Maurer-Biegeln

(großes Format) sind auf der hiesigen gewerksh. Biegelei wiederum vorräthig. Grünberg, den 9. September 1861.

Die Gruben-Verwaltung.

Steinkopf.

Die Industriellen und Gewerbetreibenden der hiesigen Stadt werden vom Magistrat auf die in Nr. 34 des Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung der Bezirkskommission für die Industrie-Ausstellung in London vom 15. August c. a. wiederholt und ganz besonders aufmerksam gemacht.

Pflaumen

kauft von Montag an, vorläufig zu 10 Sgr. pr. Viertel,

Eduard Seidel.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 27. August. Drechslerstr. N. 3. R. Wahl ein S., Carl Herrmann Dekar. —

Den 29. Einwohner **F. F. W. Franke** aus Neuwalde ein S., Friedrich Wilhelm August. — Den 30. Einwohner **G. F. G. Rothe** aus Krampe ein S., Johann Heinrich August. — Den 31. Einwohner **F. G. Schwalm** aus Karwalde ein S., Johann Heinrich Adolph. — Den 1. September. Bergmann **F. W. Schulz** eine T., Auguste Louise. Zimmerges. **G. G. Grassé** ein todtgeborener S. — Den 2. Ueberbürger **F. F. W. Schäfer** eine T., Emma Bertha.

Getraute.

Den 10. September. Canalauferer **G. F. Kaufmann** aus Schwendten mit Jgfr. Marie Dorothea Agatha Richter. — Den 11. Halzbauer **G. U. Schwalm** aus Karwalde mit Jgfr. Ernestine Auguste Gerlach davor.

Gestorbene.

Den 6. September. Des Cigarrenfabrik. **U. R. Rühn T.**, Mathilde Ottilie, 2 M. 27 Z. (Abzehrung). — Den 7. Eigenthümer **G. Bogisch**, 66 J. 10 M. 27 Z. (Abzehrung.) Des Häusler **F. C. Kluge** in Krampe T., Joh. Louise, 1 M. 7 Z. (Krämpfe). — Den 9. Des verkf. Königl. Kreis-Gerichts-Direct. **R. S. C. F. Herzberg Wwe.**, Antonie geb. von Manteuffel-Bögen, 36 J. 7 M. 14 Z. (Lungenleiden). Des Königl. Kreisger.-Ercutors **F. C. Schmolke** Ehefrau, Johanne Dorothea geb. Weißschulz, 68 J. 1 M. 5 Z. (Alterschwäche). Des Gerberges. **F. U. Gärtig T.**, Friederike Louise, 2 J. 4 M. (Erbrechen.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 16. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr.: Herr Kreis-Vikar **Frank**. Nachmittags 3 Uhr: Missionsfest, Festpredigt: Herr Superintendent **Spicker** aus Deutmannsdorf, die berichtserstattende Ansprache: Herr Pastor **Gössel** aus Güntersdorf.

Synagogen-Gemeinde.

Veröhnungstag. Am 13ten d. M. Abends 7 Uhr c., am 14. Vorm. u. Nachmittags Predigt.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 9. September.				Görlitz, den 5. September.				Sorau, den 6. September.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl.	sg. pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl.	sg. pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl.	sg. pf.
Weizen	2 15	—	2 12	6	3 5	—	2 20	—	2 22	6	2 20	—
Roggen	1 23	6	1 22	6	2 2	6	1 25	—	1 25	—	1 22	6
Gerste, große	1 20	—	1 15	—	1 15	—	1 12	6	1 15	—	—	—
— kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafcr	— 25	—	— 25	—	— 23	9	— 20	—	— 25	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	2 12	6	2 7	6	—	—	—	—
Hirse	3	—	2 28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 16	—	— 12	—	— 20	—	— 16	—	— 18	—	—	—
Heu, d. Ctr.	— 15	—	— 15	—	— 20	—	— 15	—	—	—	—	—
Stroh, Sch.	5	—	4	—	6	—	6	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.